

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Viertes Quartal. 46. Stück.

Den 15. November 1828.

---

Inhalt.

Das Erdbeben in Lissabon 1755. — Summarische Uebersicht der Witterung im Octbr. 1828. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Dankfagungen. — Verzeichniß der Geborenen ic. — Getreidepreis. — 64 Bekanntmachungen.

---

I.

Das Erdbeben in Lissabon 1755.

---

Die Erde bebte, die Pforten klirren auf,  
Es kracht der Fels, und nieder stürzen Mauern!  
Tief aus der Erde heults empor wie dumpfes Trauern,  
Die Todtenglocke tönt von selbst in bangen Schauern  
Und Wehgewinsel schreyt zum stillen Himmel auf.  
Doch ist der Tod auch Segen dem,  
Der's weiß, daß er an seines Vaters Hand  
Von Stern zu Stern, von Welt zu Welten eilt.

---

Die vorlezte Woche erinnerte uns an eins der schrecklichsten Ereignisse in der Natur, welches die Hauptstadt Portugals in wenigen Stunden in einen Schutthaufen verwandelte.

XXIX. Jahrg.

(46)

Liss

Lissabon war bis auf den 1. Novbr. 1755 frühe noch eine der schönsten, reichsten und bevölkertsten Städte, und Abends ein Schutthausen, eine dampfende Brandstätte, ein unabsehbares Leichenfeld. An diesem verhängnißvollen Morgen war der Himmel heiter und lachend, wie er es fast immer in den glücklichen Kreisen des europäischen Südens ist. Kein Lüftchen regte sich, aber 57 Minuten auf zehn Uhr hörte man es in den Straßen rollen, gleich als ob Karossen hinabrollten; zugleich bebte die Erde mit gewaltiger, wogender Bewegung. Es war gerade der Festtag Allerheiligen, und die Einwohner waren zahlreich in den Kirchen beisammen, als das Unglück losbrach. Die kurze Zeit von zehn Minuten war hinreichend, die schönsten Palläste, die herrlichsten Kirchen und Privatgebäude in bejammernswürdige Trümmer zu verwandeln, unter denen Tausende ihren Tod fanden. Gleich bey der ersten Erschütterung stürzte die Casa santa, das Haus der Inquisition, ein. Dem königlichen Pallaste ging es nicht besser; er ward mit allen Kostbarkeiten, die er enthielt, von der Erde verschlungen, ein Verlust, den man allein gegen 4 Millionen Thaler berechnete. Zum Glück befand sich die königliche Familie zu Belem, einem reichen Kloster, an der Mündung des Tajo, westlich von Lissabon. Das prächtige Jesuiterecollegium begrub unter seinen Trümmern alle darin befindlichen Mitglieder der Gesellschaft. Größeres Unglück und ein nicht zu berechnender Verlust brach in der Nähe des Zollhauses aus, wo ein großer Kai (gemauerter und gepflasterter Platz am Ufer) war. Auf ihm hatten die reichbeladenen Flotten von Brasilien, Ostindien und Afrika Ballen, Kisten und Säcke seltener Erzeugnisse für den Gebrauch der

der nördlichen Welt aufgethürmt. Hier lagen Millionen in Waaren. Zucker, Indigo, Elfenbein, Goldstaub, Baumwolle, Seide, Kaffee, Zimmt, Muskatenn, Droguerien, Chinesisches und japanisches Porzellan, feine Hölzer, Juwelen, Früchte, köstliche Farben sah man hier, wozu sich gleich große Lasten von Produkten des europäischen Kunstfleißes aus Lyon, Birmingham, Nürnberg, Breslau, Chemnitz, Solingen, Elberfeld und andern Fabrikstädten gesellten. Um diese Güter schwärmten von Tagesanbruch bis in die Nacht an 600 Rheder, Schiffer, Diener, Beamte, Matrosen, Träger, Packer, Mohren, Türken, Armenier, Juden und Christen aus allen Ländern. Die Erde bebte, und binnen einer Minute versinkt dieser Kai, ohne daß nur eine Seele entkommt; Wasser tritt an die Stätte, und jede Spur des großen Platzes ist verschwunden.

Der Schrecken, das Jammern und Wehklagen, das von allen Seiten ertönte, geht über alle Beschreibung. Die Leute liefen auf die Straßen und streckten ihre Arme gen Himmel, Gott um Gnade flehend. Viele suchten einen der offenen Plätze oder die Landstraßen zu erreichen, und rannten halb nackt über die Trümmer hinweg. Greise, Frauen, Kinder, Kranke, die noch in ihren Betten lagen, wurden erstickt, ohne daß man ihnen Hülfe leisten konnte, oder wurden zerschmettert, verschüttet, und so zu dem schmachlichsten, schaudervollsten Tode, zum Tode des Hungers, verdammt. Pferde und Kinder wurden unaufhaltbar, zerrissen die Stränge, und suchten vergeblich mit ihren Reitern der Zerstörung zu entfliehen, die unvermeidlich schien. Ganze Gruppen, die sich auf der Flucht befanden, wurden vom Hagel der Ziegelsteine und Werkstücke erreicht, und von dem Falle erschütterter Gebäude zermalmt. Ein

Hause lief nach der Terrera de Passa, dem Plage am königlichen Pallaste, um von hier auf die Schiffe zu eilen; aber sie stürzten schnell zurück, weil der Tajo sich plötzlich zu der ungeheuern Höhe von 20 bis 30 Fuß erhob. Es gehört unter die gräßlichen Wunder dieses Tages, daß dieser Fluß blitzschnell aufschwoll, und dann eben so geschwind wieder zurücktrat. Schiffe, die in 6 Klustern Diefen gelegen hatten, wurden auf den nackten Boden gesetzt. Diese über allen Ausdruck grausenvolle Fluth und Ebbe kehrte an diesem Tage vier Mal zurück. Etliche Bote wurden gleich verschlungen; aus der königlichen Werft schwemmte diese Sündfluth alles Zimmerholz nebst Masten, Fässern und den sämmtlichen ungeheuern Schiffsvorräthen hinweg. An der vorher erwähnten Barre, am Eingange des Hafens, sah man die See schloßweiß brechen, wie im Sturme; ein Anblick, der auch den rohesten Seefahrer bange machte. Das Schloß Regio gerieth in große Gefahr durch dieses Aufschwellen des Flusses, und feuerte Nothsignale.

In der Stadt stiegen ungeheure Staubsäulen neben den fallenden Straßen auf. Die Ueberlieferung sagt, daß die Sonne einige Augenblicke davon verdunkelt, und daß es so schwarz, wie in der finsternsten Nacht, geworden sey; ein neues Schreckniß unter so vielen grausen Scenen. Sie berichtet ferner, was man hier leicht hinzu denkt, daß beständiges Angstgeschrey überall erschollen sey, und daß jede Brust den Jammer des Todes gefühlt habe, dessen tausendfältige Gestalten man vor sich sah. Auf die Scenen der Zerstörung, welche die unglücklichen Einwohner umgaben, folgte eine fürchterliche Pause. Die Staubwolken verschwanden; Gerettete wünschten sich  
wei-

weinend Glück, indem viele den Verlust ihrer Verwandten betrauertten; Kinder, Gatten, Freunde rangen die Hände; Eltern knieten bey ihren entseelten Kindern nieder. Viele waren der Vernichtung wie durch ein Wunder entgangen, krochen aus den Trümmern hervor, und fanden sich bey den Lebenden ein. Etliche hielten sich in einer fürchterlichen Höhe an die Sparren und Balken zertrümmerter Häuser, und fleheten um Hülfe. Verstümmelt, blutend und sterbend, füllte eine Menge Unglücklicher die Luft mit Wehklagen, Jammergeschrey und Gebeten.

Nach wenigen Minuten folgte ein zweyter Erdstoß. Die wenigen Häuser, welche etwa noch standen, wankten gräßlich hin und her, wie der Mast eines Schiffes im Sturme. Diejenigen, welche sich ihrer Rettung gefreut hatten, schrieten nun wieder zum Himmel um Gnade, und suchten so schnell wie möglich über die Trümmer zu kommen. Als sie an die Kirchen gelangten, fanden sie neuen Anlaß, Gott für ihre wundervolle Rettung zu danken, denn sie sahen hier mit Schaudern, daß die Schaaren von Menschen, die hierher geflüchtet waren, unter den herabgestürzten Trümmern der Thürme, Dächer und Werkstücke dieser großen Gebäude größtentheils ihr Grab gefunden hatten. Nicht lange, so fühlte man einen dritten gewaltigen Stoß. Die Fliehenden konnten sich nicht auf den Beinen halten; sie mußten sich niederlegen oder niederknien. Schrecken, Verwirrung, Angstgeschrey, Flehen um Hülfe und Rettung vermehrten abermals das Grausenvolle dieser Scene, und die Größe des Jammers.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

## II.

## Summarische Uebersicht der Witterung im October 1828.

Unhaltend unfreundliche, öfter regnichte, kalte und windige Witterung war der Charakter dieses Monats.

Das Barometer stand die mehreste Zeit hoch, am höchsten den 28. Morgens mit 28, "6, "2; am niedrigsten den 6. Mittags mit 27, "7, "5.

Des Reaum. Thermometers höchster Stand war am 6. Mittags mit 15 Grad Wärme, sein niedrigster am 31. Morgens mit 2 Grad Kälte.

Unter 93 beobachteten Windrichtungen waren SW. 25, W. 16, S. 14, O. 13, NW. 12, SO. 7, N. 3 und NO. 3.

Von 31 Tagen waren nur 4 heiter und 4 hell, dagegen 17 gemischt und 6 ganz trübe. An 9 Tagen kam Regen, an 2 Schnee, an 6 Tagen waren Nebel. Etwas Schnee fiel am 30. und 31. Am 11. Nachmittags 2 Uhr hatten wir ein Gewitter mit einigen Donnerschlägen, starkem Regen und wenigem Hagel.

Der Wasserstand bey der Schleuse hieselbst, von dem Schleusenmeister Hrn. Teuscher bemerkt, war am höchsten den 17. am D. S. mit 5 Fuß 2 Zoll am U. S. mit 5 Fuß 11 $\frac{1}{2}$  Zoll; am niedrigsten den 11. am D. S. mit 4 Fuß 5 $\frac{1}{2}$  Zoll, am U. S. mit 4 Fuß 9 $\frac{1}{4}$  Zoll rheinl.

Merkwürdig ist, daß an mehreren Orten, besonders Deutschlands, bey der kalten und nassen Witterung

terung dieses Monats, Gewitter bemerkt wurden. Am 3. wurde unweit Rom eine Frau durch Blitz getödtet. Das Gewitter, am 11. hier selbst bemerkt, hat sich, so viel bis jetzt bekannt ist, bis Leipzig, Oschatz, Wurzen und nördlich bis in die Gegend von Belzig und Treuenbriegen erstreckt, stark gehagelt und gewaltig geregnet, hat in das unweit Dessau gelegene herzogl. Gut Neu-Wulknitz eingeschlagen, gezündet und ist 1 Scheune und 1 Stall niedergebrannt. — In der Nacht vom 13. zum 14. war bey einem fürchterlichen Sturm ein starkes Gewitter in Braunsberg, und am 14. hat es bey anhaltendem Regen mehrmals geblitz. Am 21. wüthete in Schlesien ein furchtbarer Orkan aus Südwest, mit Regen, Blitz und Donner. Der Blitz tödtete bey Jauer einen jungen Menschen und steckte dessen Haus in Brand. — In der Nacht vom 8. auf den 9. wurden Erderschütterungen verspürt zu Marseille, Mailand, Verona, Lucca, Trient, Turin — an diesem Orte waren J. J. R. R. S. S. der Kronprinz von Preußen und der Prinz von Sachsen Zeugen dieser Naturerscheinung —; in Voghera und der Umgegend wurden alle Gebäude mehr oder weniger beschädigt und große Verwüstungen angerichtet. Dieser Erscheinung ging eine Feuerkugel vorher. — In dem orkanähnlichen Sturm, der vom 16 — 18. auf der Ostsee wüthete, sind mehrere Schiffe verunglückt bey Pillau, an der Kurischen Nehrung, und mehrere haben bedeutenden Schaden genommen.

Bullmann.

## Chronik der Stadt Halle.

1.

### Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

2.

### Dankfagungen.

Zu der für die evangelische Gemeinde in Rio Janeiro gesammelten Kirchencollecte wurden nachträglich von einer Freundin der Religion 10 Egr., von einer christlichen Familie 1 Thlr., von einer ungenannten wohlthätigen Wittwe 1 Thlr. und außerdem ungenannt 2 Egr. 6 Pf. bey mir abgegeben, für welche Gaben der Liebe ich im Namen unserer evangelischen Glaubensgenossen in Amerika, deren christliches Vorhaben der Herr segnen wolle, herzlich danke.

Halle, an Luthers Geburtstage 1828.

Guerike, Superintendent.

Eine vielsährige Wohlthäterin unsrer armen Waisen Fr. W. Z. erfreuete uns zur Winterbekleidung derselben mit 10 Thlr. und ein wohldenkender Studirender mit 1 Thlr. Wir danken dafür herzlichst.

Halle, den 5. November 1828.

Für den Frauenverein.

Dürking. Wittwe Lehmann.

Herr

Herr R. B. schenkte 15 Sgr. 10 Pf. als Schuld-  
forderung an Herrn D. Die Einzahlung ist vom Letz-  
tern geschehen, welches hierdurch dankbar bescheinigt  
die Arbeits-Anstalt.

Halle, den 10. November 1828.

## 3.

Gebohrne, Getraete, Gestorbene in Halle zc.  
October. November 1828.

## a) Gebohrne.

Martenparochie: Den 26. Octbr. dem Brauknecht  
Richter ein S., Andreas Wilhelm Eduard. (Nr. 2155.)  
— Den 29. dem Handschuhmachermeister Schwende  
eine T., Marie Caroline Henriette. (Nr. 857.) —  
Den 31. dem Handarbeiter Tenau ein S., Friedrich  
Wilhelm. (Nr. 145.)

Ulrichsparochie: Den 28. Sept. dem Hauptsteuers-  
amts-Assistenten Dehne ein S., Wilhelm Ferdinand  
Eduard. (Nr. 454.) — Den 21. October dem Lohn-  
kutscher Schaaf eine T., Johanne Henriette Auguste.  
(Nr. 245.) — Den 22. dem Korbmachermeister  
Pernsch eine T., Johanne Sophie. (Nr. 246.) —  
Den 24. dem Landwehrgeseyten Starke eine Tochter,  
Marie Dorothee Sophie. (Nr. 231.) — Den 31.  
dem Hutmachermeister Gleitsmann eine T., Louise  
Antonie. (Nr. 285.)

Morigparochie: Den 23. Sept. dem Schuhmachers-  
meister Pohle eine T., Friederike Auguste. (Nr. 688.)  
— Den 12. Octbr. dem Schiffsknecht Burchardt  
eine T., Johanne Dorothee Friederike. (Nr. 2125.) —  
Den 25. dem Tischlermeister Ulbricht ein Sohn, Carl  
Wil-

Wilhelm. (Nr. 525.) — Den 31. dem Schuhmachermeister Keinert ein Sohn, Johann Georg Reinhold. (Nr. 489.)

Domkirche: Den 26. Octbr. eine unehel. Tochter. — Den 27. dem Formenstecher Benzel eine T., Wilhelmine Friederike Marie. (Nr. 1130.) — Den 28. dem Maurergesellen Pfennigsdorf ein Sohn, Gottlieb Friedrich. (Nr. 1883.)

Glauchau: Den 1. Nov. dem Handarbeiter Hammelmann eine Tochter, Friederike Auguste Charlotte. (Nr. 2017.)

#### b) Getraete.

Moritzparochie: Den 4. Novbr. der Nagelschmidtmeister Hedler mit Th. F. verehel. gewes. Benckert geb. Wagner. — Den 9. der Handarbeiter Stellbach mit C. M. Schönefeld.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 2. Nov. des Strumpfwirkergefallen Köber T., Dorothee Rosine, alt 10 J. 4 M. Lungengeschwür. — Den 5. des Handarbeiters Weizstein Ehefrau, alt 26 J. 3 M. 2 W. 3 T. Nervenschlag. — Den 7. des Schneidermeisters Stein Ehefrau, alt 50 J. 10 M. 3 W. 4 T. Schlagfluß.

Ulrichsparochie: Den 7. Novbr. des Lohnkutschers Troitsch Sohn, Wilhelm Eduard, alt 1 J. 2 W. Zahnen.

Moritzparochie: Den 7. Nov. der gewesene Braner Günther, alt 39 Jahr, Schwindsucht.

Glauchau: Den 2. Nov. des Schneidermeisters Petermann Ehefrau, alt 32 J. 4 M. Geschwulst.

## 4.

## Halleſcher Getreidepreis.

Den 6. Nov.	Der Pr. Schfl.	Weizen 2 Ehlr.	15 Egr.	— Pf.
„ „ „	„ „ „	Roggen 1 „	26 „	3 „
„ „ „	„ „ „	Gerſte 1 „	11 „	3 „
„ „ „	„ „ „	Hafer — „	26 „	3 „
Den 8. Nov.	„ „ „	Weizen 2 Ehlr.	15 Egr.	— Pf.
„ „ „	„ „ „	Roggen 1 „	27 „	6 „
„ „ „	„ „ „	Gerſte 1 „	11 „	3 „
„ „ „	„ „ „	Hafer — „	26 „	3 „
Den 11. Nov.	„ „ „	Weizen 2 Ehlr.	17 Egr.	6 Pf.
„ „ „	„ „ „	Roggen 1 „	26 „	3 „
„ „ „	„ „ „	Gerſte 1 „	11 „	3 „
„ „ „	„ „ „	Hafer — „	26 „	3 „

Halle, den 11. November 1828.

Herausgegeben von Dr. Heinr. Balth. Wagnig.

### Bekanntmachungen.

Die zur Betreibung eines jeden kaufmänniſchen Geſchäfts ſehr vortheilhaft gelegenen beyden Läden unter dem Rathhauſe, welche biſher der Buchhändler Herr Duff gemiethet hat, ſollen anderweit von Michaelis künftigen Jahres ab auf 12 Jahr an den Meiſtbietenden öffentlich verpachtet werden. — Wir haben zu dieſem Zwecke einen Termin

auf den 28. November dieſes Jahres  
Vormittag 11 Uhr

zu Rathhauſe vor dem Juſtizcommiſſarius, Stadtsyndicus Wilke anberaunt. Die Bedingungen können in unſerer Registratur täglich eingesehen werden.

Halle, den 24. October 1828.

Der Magiſtrat.

Dr. Mellin. Wilke. Lehmann.

Zur Bestreitung der Ausmietungsgebühren werden die Besitzer derjenigen Häuser im Moritz- und Nicolai Viertel von 509 bis 1072, welche dem Ausmietungs-Bureau beygetreten sind, ersucht: die ihnen bekannten Beyträge den 17ten, 18ten und 19ten November von 8 bis 12 Uhr im Quartieramte abzuführen.

Halle, den 11. November 1828.

Der Magistrat.

Bertram. Adlung. Lehmann.

Da sich wegen unterbliebener oder mangelhafter Reinigung der Oefen, der in denselben befindliche Ruß schon öfter entzündet hat, hierdurch aber leicht Feuersbrünste entstehen können, so weisen wir das hiesige Publikum, mit Beziehung auf unsere Bekanntmachung vom 9. März 1818 (patriotisches Wochenblatt de 1818 pag. 204) hierdurch an: diejenigen Oefen, welche fortwährend geheizt werden, während des Winters mindestens monatlich einmal durch einen Maurer reinigen zu lassen, und mit darauf zu halten, daß bey der jedesmaligen Reinigung um das in den Schornstein gehende Ofenloch ein Ueberzug von Lehm oder Kalk eine Elle breit angebracht werde, um dadurch das schnelle Entzünden des Schornsteins zu verhindern.

Derjenige Hauswirth oder Miethsbewohner, welcher den von ihm benutzten Ofen in der vorgeschriebenen Zeit nicht reinigen läßt, hat 1 Thlr. Geld- oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe, derjenige Maurer aber, welcher die Reinigung eines Ofens nicht ordentlich bewirkt, oder aber den Lehmüberzug um das Ofenloch nicht anbringt, eine gleichmäßige Strafe unnachsichtlich zu erwarten.

Halle, den 7. November 1828.

Der Magistrat.

Bertram. Bertram. Schwetsche.

Zu Oefern sucht der Unterzeichnete eine Wohnung für eine Familie für 120 bis 130 Thlr.

Halle, den 10. November 1828.

Der Stadtrath Lehmann.

Von Ostern 1829 ist der Laden am Markte an der Ecke der Schmerstraße, in welchem seit einigen dreßsig Jahren eine Tuch- und Schnittwaarenhandlung geführt worden ist, zu verpachten. Das Nähere darüber erfährt man in selbigem Hause zwey Treppen hoch.

Der Laden nebst Wohnung in meinem Hause, große Ulrichsstraße Nr. 20, welchen seit Ostern der Frauenschneider Mazunat bewohnt, ist auf Ostern künftiges Jahr wieder zu vermietthen, und kann einem Jeden auf Verlangen, und bey pünktlicher Bezahlung der Miete, auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Sänger, Graveur.

In dem nahe am Frankensplage sub Nr. 1729 belegenden Hause ist auf Ostern ein Logis von 4 Stuben, Kammern und Küche nebst Garten zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfahren im gedachten Hause bey der Eigenthümerin.

Eine Stube und Kammer vorn heraus ist an ledige Herren zu vermietthen auf dem Sandberge Nr. 276.

Die neuesten Federn zu Winterhüten und schwarzen Sammet zu einem civilen Preise hat erhalten

Bachert.

Der Federhändler Pöschel aus Böhmen ist für dieses Jahr mit der letzten Sendung sehr schöner Flaum- und anderer gerißner Bettfedern angekommen und verkauft um billige Preise. Sein Logis ist im schwarzen Adler vor dem Steinhore.

Baumwolle : Verkauf  
das Pfund 5 Sgr. bey Voigt, Klausstraße.

Tabak : Verkauf  
aus der Fabrik des Herrn Hecker in Görlitz.  
Knaster zu 20, 18, 16 und 14 Sgr.  
Halbknaster zu 12, 10 und 8 Sgr.  
Minerven-, Helden- und Wohlstandsknaster à 10 Sgr.  
John Brocher und Petit-Portorico à 8 Sgr.  
Jagdknaster à 5 Sgr. bey Voigt, Klausstraße.

Die von mir schon früher angekündigte Interpretation der Tragödie *Romeo and Juliet* by W. Shakspeare wird den 22. dies. Mon. ihren Anfang nehmen. Meine Absicht hierbey ist mehr darauf gerichtet, englische Lehren, als diese Tragödie ästhetisch bearbeiten oder sie mit der Fackel der Kritik beleuchten zu wollen. Deswegen werde ich mich bemühen, eine treue Uebersetzung, eine Erklärung der Redensarten zu liefern und die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf die Eigenthümlichkeit der englischen Sprache zu richten. Ich glaube mich um so mehr hierzu berechtigt, da ich Gelegenheit hatte, sowohl unter der niedern Volksklasse, wie auch unter der höhern Englands und Amerika's, Beobachtungen solcher Art anzustellen. Die englische Sprache wird mit jedem Tage nothwendig. Für den praktischen Kaufmann ist sie unentbehrlich und das große Feld ihrer Literatur hat einen Ueberfluß an Früchten, die für Herz und Geist zugleich erquickend sind, so daß jeder Gebildete, schon aus diesem Grunde allein, sich mit ihr vertraut machen sollte. Meinen Privatunterricht setze ich wie gewöhnlich fort. Das Nähere ist in meiner Wohnung, Leipziger Straße Nr. 283, wo ich jeden Morgen bis um 10 Uhr anzutreffen bin, zu erfahren.

Ludwig Calmann,  
Philosophiae Studiosus.

Daß ich die neuesten Modelle von Hüten und Hauben besitze, und gern Aufträge übernehme, mache ich ergebenst bekannt.

Henriette Schmitz,  
in der Dachritzgasse Nr. 990.

Meine geehrte Kundschaft setze ich hiermit in Kenntniß, den beyden bey mir in der Lehre stehenden, namentlich Hermann Helmholtz aus Halle und Friedrich Carl Habener aus Hettstädt, weder Quartalgeld zu zahlen noch auf meinen Namen etwas zu borgen; indem solches von beyden geschehen, so warne ich jeden dafür, indem ich mich auf keine Art zur Vergütung verstehen werde.

Halle, den 13. November 1828.

J. C. Mansfeld, Barbier. Nr. 778.

Ich gebe mir die Ehre, dem in- und auswärtigen Publikum hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehr ein Weinlager von auserlesenen, gutgehaltenen Sorten und Jahrgängen besitze, und im Stande bin, damit aufs beste und billigste zu bedienen.

Nachstehend bemerke ich die Preise meines Verkaufs. Bey 12 Flaschen gebe ich noch einen ansehnlichen Rabatt.

<i>Weisse Franzweine.</i>		<i>Würzburger Weine.</i>	
Für das $\frac{3}{4}$ Quart.		Für das $\frac{3}{4}$ Quart.	
Entre deux mers	10 sgr.	Escherndörfler	27r 15 sgr.
Haut Preignac	15 -	Someracher	1822r 20 -
Haut Sauterne	22r 20 -	Steinwein	1822r 25 -
<i>Rothe Franzweine.</i>		Schalksberger	
Rouffillon	15 -	83r 40 -	
Tavel	17 $\frac{1}{2}$ -	<i>Diverse.</i>	
Medoc margeaux		Bischoff	12 $\frac{1}{2}$ , 15, 17 $\frac{1}{2}$ , 20 sgr.
1825r	17 $\frac{1}{2}$ -	Try Madeira	26 -
Medoc Chateau la		Xeres	15 -
fitte	30 -	Mallaga bester	22 $\frac{1}{2}$ -
<i>Rheinweine.</i>		Landwein rother	7 $\frac{1}{2}$ -
Laubenheimer	25r 15 -	Landwein weißer	7 $\frac{1}{2}$ -
Steeger	1825r 15 -		
Hattenheimer	25r 17 $\frac{1}{2}$ -		
Ohligsberger	25r 20 -		
Markebrunner	22r 22 $\frac{1}{2}$ -		

Wilhelm Kunz.

Der Zingießer Kosch am Kronprinz empfiehlt sich mit allen Sorten Zinnwaaren, als: Wärmflaschen, Waschbecken, Tellern und Schüsseln, Fasshähnen, Klystier- und Wundspritzen, Lampen, Leuchtern, Vorlege-, Tisch- und Kaffeelöffeln u. dergl. mehr. Sämmtliche Waaren sind sowohl von feinem englischen als ordnairen Zinn um billige Preise bey ihm zu haben.

Eine Stube und zwey Kammern vorn heraus sind zu vermietthen, und eine neue Hobelbank ist zu verkaufen; auch suche ich einen Lehrling, der Lust zur Tischlerprofession hat.

Tischlermeister Gebhardt,  
auf dem Strohhofe in der Kellergasse Nr. 2107.

## Concert = Anzeige.

Sonnabend den 15. November werde ich die Ehre haben, ein Concert im Saale des Kronprinzen zu veranstalten und in demselben mehrere der vorzüglichsten neuen Compositionen auf der Clarinette vorzutragen. Billette zu dem Subscriptionspreise von 10 Sgr. sind in der Ruff'schen Buchhandlung unter dem Rathhause zu bekommen. Der Eintrittspreis am Eingange des Concertsaales ist 15 Sgr.

Das Concert nimmt seinen Anfang um 6 Uhr. Das Nähere über den gesammten Inhalt des Concertes werde ich in den gewöhnlichen Anschlagzetteln mittheilen.

S. Treubar,

Erster Clarinettist der Braunschweigischen Kapelle  
und Herzoglicher Kammermusikus.

Nach Inhalt der von Hrn. Kammermusikus Treubar mir vorgelegten Zeugnisse gehört er zu den ausgezeichnetesten Clarinett-Virtuosen, und ist sein schöner Ton eben sowohl als seine seltene Fertigkeit mit vollem Lobe erwähnt, so daß ich die hiesigen Kunstfreunde auf dies Concert ohne Bedenken aufmerksam machen und es zu zahlreichem Besuche empfehlen darf.

T a u e,

Universitäts-Musikdirector.

In der 13ten kleinen Lotterie, von welcher die Listen bey uns nachgesehen werden können, fielen außer den kleinen Gewinnen in unsere Collecten

2 Gewinne à 200 Thlr., 2 Gew. à 150 Thlr.,

4 Gew. à 100 Thlr.

Die Ziehung der 14ten Lotterie beginnt den 12. Decbr. und sind zu derselben  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{3}$  Loose bey einem Jeden von uns zu haben.

Lehmann. Kunde.

Meine Buchdruckerey, kleine Steinstraße Nr. 216, empfehle ich einem geehrten Publikum.

Heinr. Ruff jun.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.